

Neue Wege gehen ...

„Manchmal beginnt ein neuer Weg nicht damit, Neues zu entdecken, sondern damit, Altbekanntes mit ganz anderen Augen zu sehen.“

Sinne zu schärfen und auch die kleinsten Dinge wirklich wahr zu nehmen, kostet uns nicht nur Zeit, sondern es bedarf auch einer offenen Seele. Verloren gegangene Erinnerungen werden durch unsere Sinne wieder aktiviert, wenn wir uns darauf einlassen.

Das habe ich schon einmal gerochen – es riecht wie – es erinnert mich an. Oft ist es ein bestimmtes Ereignis aus der Kindheit. Der Duft der Blumen im Garten der Großmutter, oder der Geschmack einer Speise die wir aus Kindheitstagen kennen. Wahrnehmen, Erinnern, Emotionen freisetzen – in allen Jahreszeiten, so ist er gedacht, unser neuer Sinnesgarten für unsere Bewohner im Wichernhaus. Durchatmen, genießen, die neuen Wege gehen und das eine oder andere Mal die Seele baumeln lassen. Sinne wieder wahrnehmen und Erinnerungen erleben.

Neue Wege gehen heißt aber auch offen sein für Anderes! Andere Kulturen, Bräuche oder Gepflogenheiten. Eine Hand zu reichen, wenn sie gebraucht wird. Menschen nicht zu pauschalisieren, sondern miteinander ins Gespräch kommen. Im Rahmen unseres Projektes „Smile“ treffen sich Flüchtlinge und Einheimische im „Café International“ zum Gedankenaustausch. Den Anderen kennenlernen, Barrieren beseitigen und durch diese Begegnungen den eigenen Horizont erweitern gilt für beide Seiten.

Neue Wege können spannend sein und brauchen ein offenes Herz. Wir können mit allen Sinnen neue Entdeckungen machen und durch Begegnungen mit anderen Menschen Erkenntnisse gewinnen und wertvolle Erfahrungen machen. Wir sind als Diakonie auf dem Weg, um Neues zu wagen und wir laden Sie ein, uns dabei zu begleiten – in einen Sinnesgarten, ein Begegnungscafé oder eine neue Kindertagesstätte. Natürlich geschieht auch in unseren traditionellen Angeboten immer wieder Neues. Einiges davon lesen Sie hier.

Lassen Sie uns gemeinsam „Neue Wege“ gehen.
Es grüßt Sie herzlich

Ihr Albrecht Ludwig



Unser Sinnesgarten öffnet die Tür für die eigene Identität

Eine Frau ist heute bei uns im Neubau des Altenpflegeheims Wichernhaus eingezogen. Sie wird von ihren zwei Töchtern begleitet. Der gemeinsame Rundgang im Wohnbereich ist beendet. Nach einer längeren Ruhephase laden wir sie ein, durch die offene Tür im Gemeinschaftsraum auf die Terrasse ins Freie zu gehen. Der Ausgang ist barrierefrei. Die Frau läuft vorsichtig mit ihrem Rollator hinaus. Von hier aus kann sie unseren angrenzenden neu angelegten Garten erkunden, sie atmet tief ein und wirkt entspannter. Auch alle anderen Anwesenden spüren die Sonnenstrahlen im Gesicht, hören ganz leise die Windgeräusche und fühlen sich frei.

Der Sinnesgarten ist für demenzerkrankte Bewohner ein schöner und zugleich geschützter Außenbereich, den sie von der Terrasse aus ebenerdig erreichen. Die Wege verlaufen stets in Schleifen in Form einer Acht und führen immer wieder zum Ausgangspunkt vor dem Gemeinschaftsraum zurück. Der Garten ist groß, aber trotzdem gut überschaubar. Bezugspunkte mit Ruhezone erleichtern die räumliche Orientierung. Durch die Gestaltung der Heckenpflanzen nimmt man den grünen Zaun als Abgrenzung kaum wahr. Zudem bietet der große alte Bestand an Nadelbäumen gegenüber einen schönen Abschluss. Jahreszeitenbedingt sind alle Vorgänge im Garten zu beobachten, wie z.B. das Blühen der Krokus- und Schneeglöckchenwiese vor der Terrasse im Frühjahr, das Wachsen der Kräuter mit reizvollen farbigen Blättern und Blüten, die Fruchtbildung an den Sträuchern, die Schmetterlinge und Vögel, das Fallen der Blätter im Herbst und der Schnee im Winter.

Die Töchter freuen sich, wie ihre Mutter mit ihrem Rollator losläuft, zügig und aufrecht. Sie winkt uns gerade vom zentralen Pavillon aus mit Begeisterung zu. Anschließend ein faszinierendes Bild: Die beiden Töchter sitzen lächelnd und entspannt rechts und links neben ihrer Mutter und halten liebevoll deren Hände.

Für einige Augenblicke hören alle dem wunderschönen Vogelgesang zu. Dann erzählen wir von unseren Angeboten, Einzel- und Gruppenbetreuungen. Plötzlich steht die Frau ohne Aufforderung auf. Sie kann dem ausführlichen Informationsgespräch nicht mehr folgen. Sie verlässt den Pavillon ohne sich umzudrehen und läuft in Richtung Ausgangspunkt Terrasse. Unterwegs entdeckt sie eine blühende rote Rose und bleibt vor ihr stehen. Sie freut sich, redet zum ersten Mal mit uns, die Erinnerung an den eigenen Garten am Haus mit der Kletterrose am Eingangsbereich wird zum Leben erweckt. Die Töchter teilen die vertrauten Erlebnisse aus der Vergangenheit und öffnen unbewusst die Tür zur emotionalen Ebene der demenzerkrankten Mutter. Mutter und Töchter strahlen vor Glück. Wir sind ganz gerührt.

„Gott schenkt uns Erinnerungen, damit wir Rosen für den Winter haben.“ – das Zitat von James Matthew Barrie zeigt, wie wertvoll es ist, sich an die Vergangenheit zu erinnern. Gerade demenzerkrankte Menschen brauchen den Kontakt und das Erleben von Natur und die Möglichkeit, sich selbstständig frei in ihr zu bewegen. Die verloren geglaubten Sinneswahrnehmungen lassen sich auf diesem Weg viel leichter aktivieren. Unser Sinnesgarten bietet die Voraussetzung für eine bessere Lebensqualität der Bewohner, zum Genießen des Augenblicks und zum Wohlfühlen für Jung und Alt. Sollten Sie für Ihren an Demenz erkrankten Angehörigen einen Heimplatz mit einem wunderschönen besonderen Garten suchen, dann sind Sie herzlich willkommen.

Ihr Team des Neubaus Altenpflegeheim Wichernhaus

Diakonie Löbau-Zittau gGmbH
Altenpflegeheim "Wichernhaus"
Zum Feierabendheim 2
02763 Mittelherwigsdorf

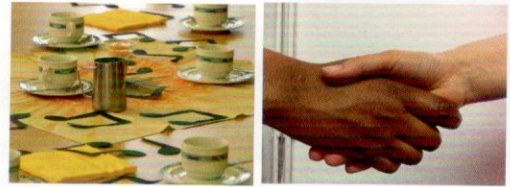
Telefon: 03583 7727-0
E-Mail: wichernhaus@dwlz.de

„Gott schenkt uns Erinnerungen, damit wir Rosen für den Winter haben.“

James Matthew Barrie



Begegnung im Café „International“



Seit Januar 2017 finanziert das Deutsche Hilfswerk aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie für drei Jahre unser Flüchtlings- und Integrationsprojekt „Smile“.

Dieses Projekt bietet einerseits Flüchtlingen individuelle Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen zu festen Beratungszeiten an. Andererseits ist es äußerst wichtig, dass die Begegnung von einheimischen Bürgern aller Altersgruppen mit geflüchteten Menschen organisiert wird. Gerade in einer Umgebung, in der viele Menschen durch Unwissenheit oder keinerlei persönlichem Kontakt große Ängste vor geflüchteten Menschen oder Menschen aus anderen Kulturen haben, ist es wichtig, diese Ängste durch persönliche Begegnungen abzubauen und ganz einfach zu vermitteln, warum diese Menschen all unseren Respekt, unsere Achtung und unsere Hilfsbereitschaft verdient haben.

„Was man zu verstehen gelernt hat, fürchtet man nicht mehr.“ Marie Curie

Deshalb veranstalten wir einmal monatlich in der Innenstadt von Löbau unser „Café International“. Hier kann man sich in herzlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen miteinander unterhalten. Diese persönlichen Gespräche bieten den Flüchtlingen eine willkommene Abwechslung fernab vom Alltag in der Gemeinschaftsunterkunft.



Nach Möglichkeit versuchen wir, konkrete Themen in den Ablauf des Cafés einzubinden. Im Dezember 2017 erklärte sich beispielsweise Pfarrer Daniel Mögel von der Kirchgemeinde Löbau bereit, die Weihnachtsgeschichte allen Teilnehmenden näher zu bringen. Anhand einer Krippe mit

Krippenfiguren und einem leuchtenden Stern spielte er mit Unterstützung von Teilnehmern sehr anschaulich die Weihnachtsgeschichte vor:

- er erzählte, wie Josef und die hochschwangere Maria in Bethlehem eine Unterkunft suchten
- wie schwer es ist, in Not keine Unterstützung zu finden
- wie Jesus geboren wurde und in der Krippe lag
- wie der Engel den Hirten den Weg zu Jesus zeigte ...

Alle Teilnehmer des Cafés waren sehr angetan und es entstanden daraus viele angenehme Gespräche über das Weihnachtsfest und die eigene Religion.

Die Atmosphäre in unserem Café hat sich sehr positiv entwickelt. Unser Café ist gut besucht und das Miteinander ist persönlicher, ungezwungener geworden und einige treffen sich auch außerhalb des Cafés.

Wenn auch Sie sich davon angesprochen fühlen und Interesse an freundlichen Gesprächen und anregenden Kontakten zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft haben oder als Pate einen Flüchtling oder eine Flüchtlingsfamilie unterstützen möchte, kontaktieren Sie uns gern.

Diakonie Löbau-Zittau gGmbH
Flüchtlings- und Integrationsprojekt „Smile“;
Johannisstraße 14
02708 Löbau

Telefon: 03585 4766-0



Spenden

Geteilte Freude ist doppelte Freude - wenn Sie unsere Projekte durch Ihre Spende unterstützen möchten.
Danke :-)

Spendenkonto:
Bank für Kirche und Diakonie eG

IBAN: DE 33 3506
0190 1628 2800 17

BIC:
GENODED1DKD

Ausbildung

Sie sind auf der Suche nach einer Ausbildung, oder einem Freiwilligen Sozialen Jahr?

Ständig aktuelle Angebote finden Sie unter:

www.dwlz.de

Wichernhaus

- Eröffnung Neubau am Wichernhaus mit 26 Plätzen für an Demenz erkrankte Bewohner im Oktober 2017

DEUTSCHE
Fernsehlotterie®

Knirpsenland

- Unsere KITA Knirpsenland wird Landessieger in Sachsen und erhält den Forschergeist 2018



Kindertagesstätte

- Übernahme der Trägerschaft der KITA in Neusalza-Spremberg ab Juli 2018

Ehrenamt

Ehrenamtliche Unterstützer*innen in unseren Fördervereinen sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner:
Winfried Ullrich

Böhmische Str. 6
02763 Zittau
Tel.: 03583 5740-28

Johannistr. 14
02708 Löbau
Tel.: 03585 4766-21

Stellenbörse

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams:

- Gesundheits- und Krankenpfleger*in
- Altenpfleger*in
- Erzieher*in

- Sozialarbeiter*in oder Heilpädagoge*in
- Ergotherapeut*in



Diakonie Löbau-Zittau
gemeinnützige GmbH
Johannisstraße 14
02708 Löbau

Telefon 03585 4766-0
www.dwlz.de
info@dwlz.de

© Diakonie
Löbau-Zittau
© Diakonie
Francesco Ciccolella
Kai Wagner
Winfried Ullrich